



Kanalsanierung in Scharmbeckstotel mit Warmwasser Osterholzer Stadtwerke investieren rund 120.000 Euro

(15. Juli 2019) Bei der Sanierung des Schmutzwasserkanals im Bereich Grenzstraße / Am Fahrenkamp in Scharmbeckstotel stehen die Osterholzer vor besonderen Herausforderungen. Denn durch den kurvenreichen Verlauf und der teilweisen Verlegung auf Privatgrundstücken sowie über Felder ist der Zugang zu den Kanalschächten für die Bauarbeiter stark eingeschränkt. Die Entwässerungsfachleute der Stadtwerke haben zusammen mit der Fachfirma eine praktikable Lösung gefunden. Durch die Aushärtung des Inliners mit Warmwasser statt UV-Licht ist eine kostengünstige Sanierung möglich.

Thomas Schnackenberg (Foto) ist gelernter Umwelttechniker und gehört seit über vier Jahren (März 2015) zum Entwässerungsteam der Osterholzer Stadtwerke. Er kennt sich aus seiner beruflichen Vergangenheit bestens aus mit Kanalinspektionen und kann die Schäden an den Kanälen richtig einstufen. Die Osterholzer Stadtwerke lassen regelmäßig ihr Kanalnetz mit Videokamera untersuchen und stellen danach einen Sanierungsplan auf. Jährlich investiert der regionale Energieversorger über eine Million Euro in den Bereich Entwässerung.

Den 52jährigen Stadtwerker spornt seine Arbeit aus Nachhaltigkeitsgründen aus: „Mit wenigen finanziellen Mittel kann man den Kanal nachhaltig verbessern.“ Kanalschäden führen zu Umweltbelastungen, wenn das Schmutzwasser durch Risse oder Löcher unbemerkt in den Untergrund eindringt. Dazu können in andere Richtung auch Grundwasser und Sand in den Kanal eindringen. Dies kann zu einem späteren Absacken der Straße und damit umfassenden Bautätigkeiten führen.

Kanalsanierung mit Schlauchliner

Das Schlauchliner-Verfahren ist eine Methode zur Sanierung abgängiger oder beschädigter Rohrleitungen. Mit dem Begriff Schlauchliner wird das neue, in die sanierungsbedürftige Rohrleitung eingezogene Rohr bezeichnet.

Schlauchliner – von den Handwerkern auch "Inliner" genannt – werden zur grabenlosen Sanierung von Abflussrohren außerhalb von Gebäuden eingesetzt, so dass Straßen oder Gehwege oberhalb der zu sanierenden Entwässerungsleitung nicht aufgebrochen werden müssen. Der Aushub von Bodenmaterial und das spätere Verfüllen des Rohrgrabens entfallen. Das Schlauchliner-Verfahren kann angewandt werden, wenn die zu sanierenden Rohre Risse, Brüche, Scherbenbildungen oder Muffenversätze aufweisen. Bei Rohrabsackungen, Kontergefällen oder Einsturz muss die offene Bauweise angewandt werden.

Das Verfahren ist zeit- und kostensparend. So können bei Anwendung im öffentlichen Raum häufig langfristige Verkehrsbehinderungen und Totalsperrungen entfallen oder zumindest deutlich minimiert werden. Darüber hinaus spart man neben dem Bodenaushub und -wiederverfüllung auch die Wiederherstellung einer möglicherweise asphaltierten oder gepflasterten Oberfläche.

Von einem Kanalschacht ausgehend wird ein mit Kunstharz getränkter Textilschlauch in das defekte Entwässerungsrohr eingebracht. Das Kunstharz wird unmittelbar vor der Verarbeitung aus zwei Komponenten verrührt. Unter konstantem Wasserdruck legt sich der Schlauchliner an die alte, beschädigte Rohrwand und härtet dort innerhalb weniger Stunden aus.

Bestehende Hausanschlüsse und Zuläufe, die durch Schlauchliner verschlossen wurden, werden mittels fahrbarem Fräsroboter punktgenau wieder aufgefräst. Die gesamte Sanierung dauert nur wenige Stunden. Somit kann der Kanal unmittelbar nach Beendigung der Arbeit wieder benutzt werden. Das sanierte Rohr kann die nächsten Jahrzehnte wieder zuverlässig seine Aufgabe erfüllen.

Während der Verlegung des Inliners wird das Abwasser mit Pumpen und Schläuchen oberirdisch umgeleitet. Für den erfolgreichen Ablauf ist eine sehr genaue Koordination erforderlich. „Durch dieses Verfahren können wir offene Baugruben vermeiden. Sonst hätten wir hier eine monatelange Baustelle mit erheblichen Beeinträchtigungen. So ist es auch deutlich günstiger und das Material hat eine Lebensdauer von über 50 Jahren“, erklärt Thomas Schnakenberg die schon mehrfach angewandte Methode. „Da, wo es sich so machen lässt, machen wir das auch. Aber das geht leider nicht überall“. Der regionale Energieversorger investiert rund 120.000 Euro in die Sanierung der sanierungsbedürftigen Leitung.

Das gesamte Kanalnetz der Osterholzer Stadtwerke in der Kreisstadt hat eine Länge von 282 Kilometern. Zum Abschluss wird alles mit einer Kanalaufnahme kontrolliert.

